

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Nr. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Ch. Ch. Heinke

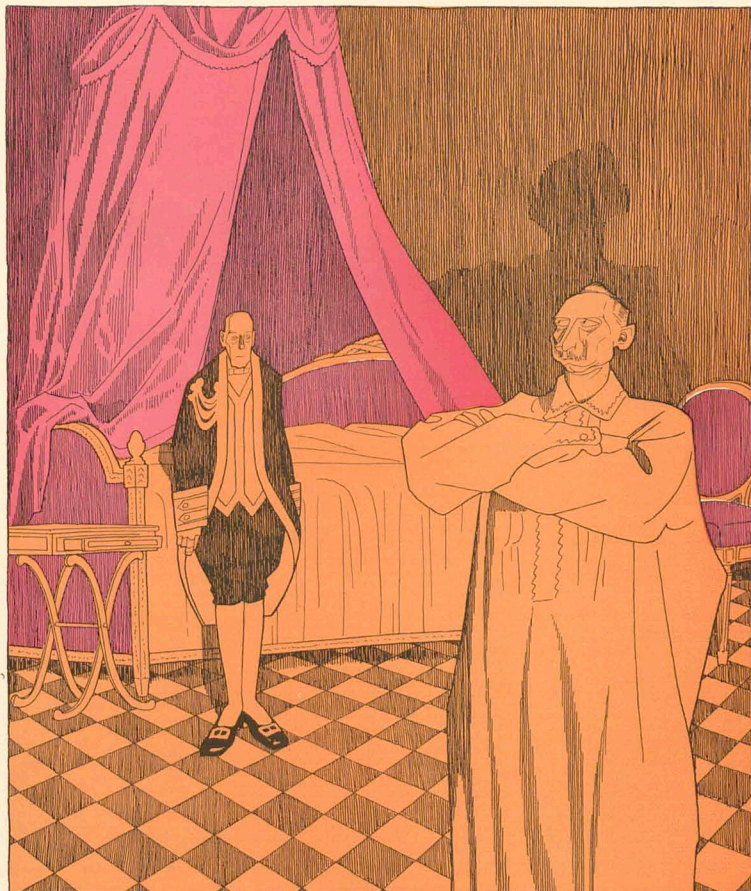
In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Alle Rechte vorbehalten

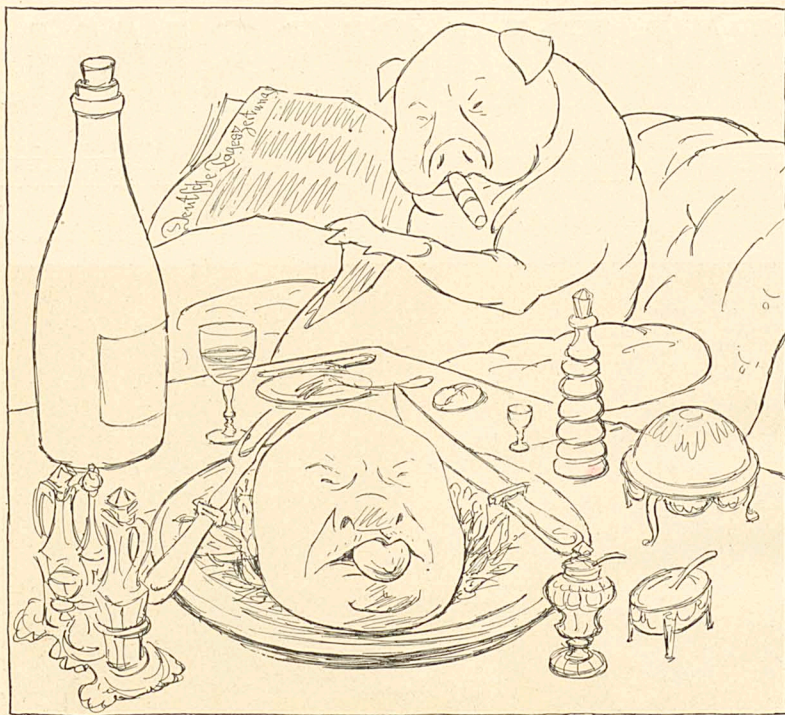
Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H., München

Beatus ille, qui procul — —

(Zeichnung von O. Guttrassen)



„Schau'n Sie mal unterm Bett nach, ob Sirpis nicht darunter ist; ich kann nicht an das Glück glauben, daß ich 'n paar Wochen keine Kriegstrompete höre.“



„Der Kopf kommt mir so bekannt vor —!“

Tempi passati

Durch bottergebe Überlage
 Dief feilj-fant mein Diäterfied;
 Es klang wie eine schöne Gage;
 Die Duasflamente waren zu.
 Erleuchtet feuchten alle Stühle
 Im Reichstag, Landtag und fo fort.
 All Hand die Maul- und Rumpfenmühle
 Und einfan ber Parteibort.
 ... Was hör' ich da? Fängt die Debatte
 Schon wieder und von neuem an?
 Und Gottes willen, reidst mir Watte
 Und ein Billett nach Turktitan! Nastatoff

Vom Tage

In fragen einen Refort einer am Nordseeftand
 gelegenen Kriegswert wird ein Stempel benötigt,
 dergestalt etwa, wie ihn jede Firma bei Erledigung
 ihrer Korrespondenz über die Unterfchrift des Pro-
 farischen zu legen pflegt. Der betreffende Sekretär
 vom Refort X. weiß feinem Vorgesetzten in einer
 längeren Konferenz die Notwendigkeit der An-
 fchaffung nach, und es wird der feierliche Entfchluß
 gefaßt, möglichft bald fo 'n Ding zu beschaffen. —
 Kurz entfoffen klingelt der Sekretär einen Papiere-
 ren der feinen Anfrifon an und gibt den Stemp-
 pet in Auftrag. Nach einigen Tagen wird Diefes
 dem aus abgeliefert und gleichzeitig die Rechnung
 präsentiert. Kostenpunkt: 2 Mark 40 Pf.
 Die Rechnung wird auf dem Dienstwege dem Ver-
 waltungsfretter, welches derartige Angelegenheiten
 zu regulieren hat, zur Begleichung überfiefen.

Darob nun dafelbst große Aufregung! ... Die
 vom Refort X. dazu, fo mir nichts dir ein
 einen Stempel zu bestellen? Weiß Refort X. nicht,
 daß jede Bestellung erst vom Verwaltungsfretter
 fantioniert werden muß? — Es wird ein Kriegs-
 rath abgehalten. Nach längerem Hin und Her
 kommt man zu folgenden Refultat:
 1. Refort X. mußte in einem Antrag an das Ver-
 waltungsfretter die Notwendigkeit der Beschaffung
 des Stempels genügend nachweisen;
 2. fodann durfte Refort X. laut § feunfts der
 Oberftellungsverordnung den Stempel nimmermehr
 felbst bestellen;
 3. um einen Einfluß auf die Preise zu haben, hätte
 bei einigen Konturgenfirmen Offerte eingeholt
 werden müffen;
 4. das Verfaumte ift unter allen Umständen nach-
 zuholen.

Da die Punkte 1 und 2 durch das felbftherrliche Ver-
 gehen des Reforts X. inwifchen ihre Erledigung
 gefunden haben, bzw. nicht mehr ungehehlich ge-
 macht werden können, befränkt man fich auf die
 Ausführung der Punkte 3 und 4. — Wo gundst
 Offerten einholen. Verftaubte Kataloge werden
 genügt und nach beharlichem Suchen auch endlich
 vier leistungsfähige, auswärtig wohnende Stempel-
 fabrikanten gefunden, von denen nun eine Spezial-
 offerte „nach beiftehender Skizze“ (Abdruck des vom
 Refort X. bestellten Stempels) verlangt wird. —
 Nach einigen Tagen laufen die Offerten ein.
 Die erste Firma verlangt 2,40 Mark (eff. Porto),
 die zweite und dritte Firma fordern 2,60 Mark
 und die vierte endlich 2,80 Mark. — Man ift etwas
 verärrlicht. — „Dreier Kriegsrath!“ — Refultat: es
 bleibt bei der alten Bestellung. Wenigftichtig

des Verfaanten, daß er den Betrag von 2,40 Mark
 während der Dienststunden an der Hauptkaffe in
 Empfang nehmen kann. e. z.

Der Drachenböter

Der wetter daber
 In fchimmernder Wehe?
 Es kiert der Dange, es blint der Ewee.
 Doch bäumen fich Noß und Stetter.
 Auf dem Hebenanting ein Vögelchen mid —
 Ein lebendig gewordenes Heiligenbild —
 Sankt Georg der Gottesfretter.

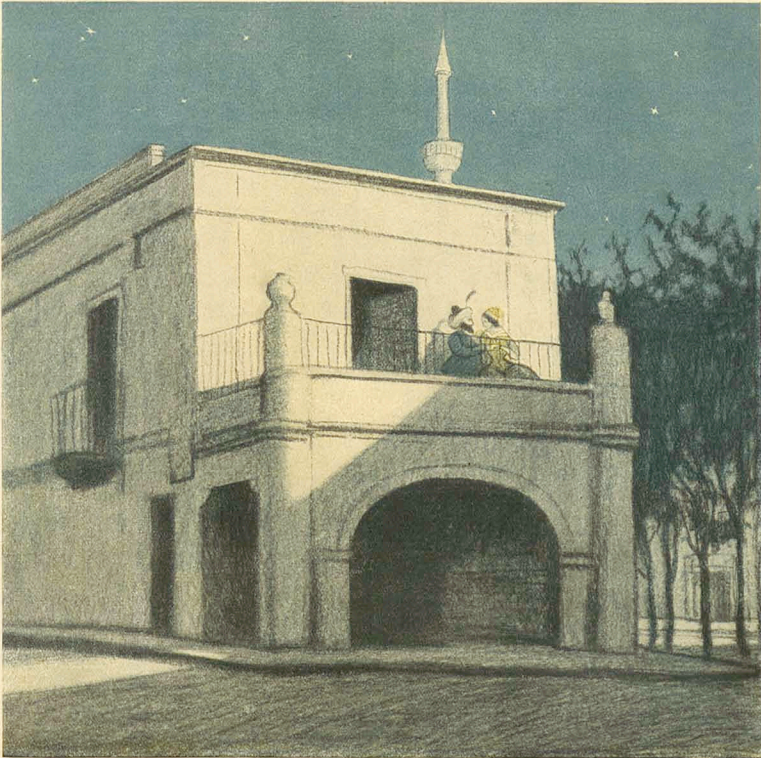
Wid tobt der Sturm.
 Der töttliche Wurm
 Umringelt den wackelnden Zentrumfturm.
 Im Wöben in Rindbönten
 Wälzt nimmernd fich Frau Bavaria.
 Da frengt er heran mit Sipp-burra,
 Den Drachen, den Drachen zu töten.

Der aber, geduldt
 Zum Sprunge, beguldt
 Die gepanzerte Faust mitleidig und fpuft
 Dem Heiligen auf die Kante,
 Dann, während Bavaria weiter gebiert,
 Dreht er den Rücken und falutiert
 Mit boderbobenen Schwänze.

Der Ritter erloft
 Und flüdet mit doof.
 „Fi done! Drauf waren wir nicht gefaßt!
 Weils ein gedöpllicher Draber!“
 So wurde — danken wir alle Gott! —
 Der heilige Georg zum Don Dulger!
 Nun laße, Bavaria, laße!
Edgar Steiger

Flucht

(Zeichnung von A. Weertler)



Hinterhof und Logerraum.
Flüchtling und Siegelmann.
Hier, fast einem Dämmertraum,
liegt das Leben auf der Lauer.

Wähnt es wirklich mich betrogen.
Der aus schamalem Fenster sieht?
Ach, ich sehe nur das Lid,
Und ich bin ihm weit entzogen.

Meine Ferne neigt sich gerne:
Büßlied klagt, und Amber weht.
Unter die enträuselten Sterne
Steigt ein weißes Minaret.

Bruno Franz

Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schen

Die italienische Flotte geht jetzt energisch den Räuberhändlern zu Leibe. Sie hat im Hafen von Beirut zwei antike Korfen gelehrt und mit Schiffsgeländen zertrümmert. Damit in Zukunft bei solchen Zerstörungen keine Menschenleben mehr vernichtet werden, empfiehlt es sich, einen eigenen Schiffszersetzungsplan im Mittelmeer zu errichten. Die Türkei ist aus Menschlichkeit bereit, die jeweils gewünschten Schiffe per Bahn nach Rom einzuliefern.

In Italien und Frankreich herrscht eitel Nauch. Da sich die dazugehörigen Begebenheiten aber nur spärlich einstellen, so muß man sich vornehmlich an zweifelhafte Personen und Ereignissen begreifen.

In Italien hat ein Anarchist auf Viktor Emanuel geschossen und dadurch im ganzen Lande ungeheures Jubel erweckt. Das Völkergedächtnis wird von den Anarchisten, die Religion von den Modernisten und der Parlamentarismus von den

Suffragettes ernst genommen. Der Missetäter wurde verhaftet und im feine Bekanntheit befragt. Er bekannte sich als Subindividuum und gab wichtige Aufschlüsse über die Natur des Radiums. Auch die Ballistik hat aus dem Attentat wertvolle Anregungen gezogen.

In Frankreich beraubt man sich teils an lästigen Ausländern, teils an Mitterand. Dieser hat sich durch Wiedereinführung des Zapsentriebs ein großes Verdienst um die Musik erworben. Günstlich schenkt sich Frankreich nach dem Staatsstreik, aber es begnügt sich auch mit dem Zapsentriebs.

— In Paris ist ein Mann aufgetreten, dem die Goldmacherkunst gelangen ist und dem zur Verwertung seiner Erfindung nur noch die Unterstützung der Presse fehlt.

In England und Deutschland sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Es stellt sich heraus, daß es doch leidenschaftlich war, die Sklaverei abzuschaffen und die Menschenrechte zu erklären. Ueberhaupt fängt man jetzt in weiten Kreisen an, die Weltgeschichte zu bereuen. Die englische Regierung ist rätlos; aber die deutsche Staatsgewalt findet immer

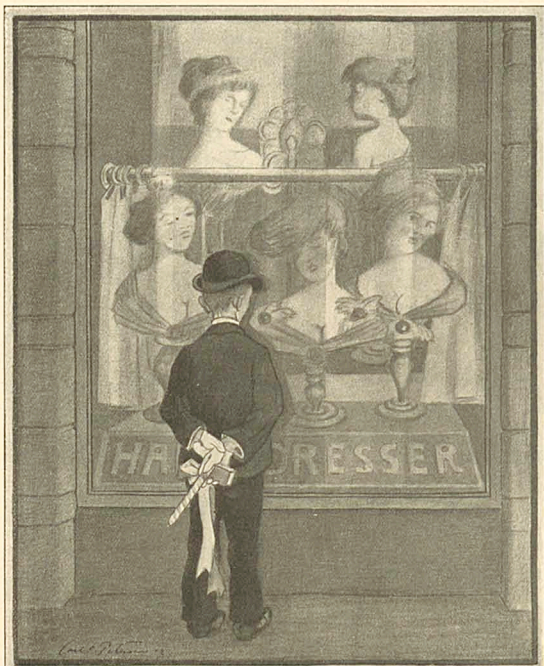
nach wirksame Mittel, die Kohlenarbeiter unter die Erde zu befördern. Es ist schön genug vom Staat, daß er Mindestpreise garantiert; für die Mindestlöhne sorgt besser die Natur.

Der Südpol ist endlich entdeckt. Es handelt sich jetzt nur noch darum, eine passende Veranordnung zu finden. Die Südpolar sind ein ehrenwertes Volk, welches sich von den Ertragnissen der Magnetnadel schickert und recht ernährt. Das erste, was sie von den Entdeckern verlangten, war eine durchgreifende Erhöhung der Zölle und eine strengere Handhabung der Zensurgesetzgebung. Auch die Erbauung von Heberdrainagekanälen wird ins Auge gefaßt und darf hierbei der Wandel an Geldmitteln nie und nimmer ins Gewicht fallen, weil die Erde und die Sicherheit des Südpols wichtiger ist als ein geordnetes Budget.

Zwischen Oesterreich und Ungarn ist eine zehn-jährige Streit ausgebrochen, welche aber keinesfalls mit der schon bekannten, gleichfalls zehn-jährigen Streitigkeit verwechselt werden darf, weil diese unabhängig von dieser einberläuft. Da es für den Oesterreicher ungemein schwer ist, sich alle Streit-

Frühlings Erwachen

(Zeichnung von G. O. Peterfen)



zu merken, so wird demnachst ein eigener Kistenfabriker erscheinen, in welchem die einzelnen Kisten in farbiger Darstellung ersichtlich sind und jedermann in der Lage ist, sich reich und spärlich zu orientieren: in welchen Landtagen Obstruktion ist, wo die Landes- und wo die Reichsverfassung außer Kraft ist, welche Wänter geführt, welche mit der provisorischen Führung der Geschäfte beauftragt und welche mit der definitiven provisorisch betraut sind, welche mit der Kabinetsbildung wiederbetraut sind und welche einfach betraut sind, welche Nationen berechtigt sind und welche irredentistisch sind, welche den Patriotismus von einem bestimmten Territorium und welche ihn für einen bestimmten Territorium gefandigt haben, wo die politische Verfassung ausgedehnt, wo sie eingeschränkt ist und wo sie nur in Aussicht gestellt ist, mit oder ohne Territorium, bedingt oder unbedingt, wo sie stat, wo sie strenglich ist, wo sie nationale, wo sie soziale und wo sie ungeringliche Urkunden hat. Die letzte Kiste hat in Österreich darum weite Beachtung gefunden, weil sie in den Zeitungen so ausführlich behandelt wurde und daher niemand die Zeit hätte, die Berichte zu verfolgen. Soweit aber aus Kisten, welche die politischen Artikel ersichtlich lesen, — sei es, weil sie sie lesen, sei es, weil sie sie verkaufen, — durchgelesen ist, handelt es sich um eine sogenannte Resolution, von welcher die Ungarn, die Verfasser, behaupten, daß sie vollkommen bedeutungslos sei, während die Wiener Parteigänger darauf beharren, daß sie tief wichtig ist. Die Resolution bezieht sich angeblich auf das Abgehen, dessen Grundgedanke darin besteht, daß ein Satz für den Österreich der keinen besonderen Wert hat und es alles sind, ob er in Zivil oder in Uniform taret. Die Umarmelung hat sich das hohe Verdienst erworben, das in ganz Österreich geltende Prinzip, daß der Adelige gestraft werden muß, wenn er seinen in Österreich

form gefeiert zu haben. Wer sich nicht zu schämen kommen läßt, wird Interoffizier und muß ein drittes Jahr dienen. Graf Ruven wurde gestrichelt und darf die Staatsgefährtin nur unter der Bedingung wieder übernehmen, daß er nie, nie wieder die Krontracht beschmeidet. Die Wiener Bildhauer sind in Streit getreten, weil das Statuette des Venedigdenkmals erklärt hat, daß der Preisrichter von der Ausführung des Denkmals absolut ausgeschlossen ist. Nun zittert jeder, er fürchte den Preis bekommen und dadurch für immer berufsunfähig werden. Andererseits kann das Denkmal nicht so schnell ausgeführt werden, als der Ruven Ruven zerrint. So bleibt nichts übrig, als ein Bürgermeisterdenkmal mit abgrenzbarem Kopf zu errichten, welchem der jeweils berühmte Bürgermeister aufgesetzt wird. Inzwischen ist die österreichische Post mit der allgemeinen Selbstgeheirat betraut worden, was beim Publikum sehr überaus hat, weil man die Post bisher für ein bürgerliches Institut gehalten hat. Zentere Auffassung hätte sich auf die Abschaffung des Aufgabenspekels, welche den Zweck hatte, den Staatsbürgern jedwede Auslegung über die persönliche Stellung zu ersparen und färsichtlich vielen Leuten eine Halbpostkarte erspart hat. Das Postamt in Pardubitz hat sich geneigert, einer Dame die Briefe auszustellen, weil sie einen eheähnlichen Lebenswandel führte, was der Post um so bekannter war, als ihr die Briefkasten unbekannt war. Von nun an ist die Aufstellung einer Stempelkassette an einem Kaufmann, bzw. einem Anwaltsbüreau gestattet. Da die Post die wissenschaftliche Verantwortung für die Briefe übernimmt. Die Trauung wird vom Briefträger vollzogen, womit die staatliche Kontrolle endlich doch auf kurzen Weg eingeschleift ist. — Die Übertragung erfolgt durch pneumatische

Wagen, die Miltitz wird durch die Postkassette verwaltet, und die Abkommen der Telephon-Telephon werden gegen eine kleine Aufzahlung von der Post- und Telegraphendirektion, der sie abnehmen schon längst lieb, beerdigt; der gratis besorgte K. Grafen trägt die Infanterie: „Endlich erlöset!“

Kapital

Ich weiß es wohl, mein Leben wiegt nicht schwer. Geld hat's ich nie, Geld hat die Sacke leer. Ein Rosenkranz, denn das die Sonne schenkt, in Ein Krüppelchen Tau, vom Himmelblau geneigt. Ein ferner Berg im sommervarmen Licht, um den die Weite ihren Zauber flücht, und in der Nacht der Sterne ew'ge Zahl: Das war es ja mein einzig Kapital.

Detektiv G. O. P.

Das Abenteuer in der fremden Stadt

Von Johannes V. Jensen

Die unfurchtbare, rauhe Luft dieser Winterstage erinnert mich an den Mississippi und eine Art „Abenteuer“, das ich dort unten in einer der Vorküsten an der Grenze von Südamerika hatte. Es war im März, aber wir hatten köstliche sonnige Tage und Nachtgleichheiten wie im November, mit ewigem Regen und unüberderrtem Wind. Ich kam von Santiago und war auf dem Weg nach Chikago, als vor uns auf der Strecke ein Eisenbahnzug eintraf, das eine allgemeine Jagd nach zu überreden, wo wir nichts zu suchen hatten und die sonst nie für uns existiert hätte.

Die Lieberfremden, die jetzt, zur Tauwetterzeit, ganze Landstrichen in diesem flussreichen Gebiet unter Wasser setzten und Weidbrücke und andere Einrichtungen zur Folge hatten, waren schon an dem Tage in die Höhe gestiegen. Die Straße nebenbei, die ein mürrischer Schwärmer, der selbst nichts wusste, sich abspinnen ließ, schloßen vor. Passagiere, daß wir nicht vom nächsten Tag weiterkommen würden und ebenso gut in der feinen Station, zu der das Schiffsal uns nun mal verlohnen hatte. Nachquartier luden keine gemacht, ich war nicht mit einander kannten, sondern weil eine gewisse Zugehörigkeit entfiel, wenn man in einem Eisenbahnwagen zusammengetrieben wird und man loszulassen für die Dauer der Reise denselben Ort angeht.

Das schwache Gefühl der Zusammengehörigkeit erlebte aber nicht weiter als bis zur Bahnhofstraße. Dort fand ein Sauf, der einen Augenblick Ausgund hielt, sich darauf ohne ein Wort zum Gruß ausließ, und ich sah Mäden nach Mäden in verschiedenen Richtungen verschwinden. Ich war allein.

Die Stadt lag am Mississippi, eine enblose Saufstraße, in die verschiedene kleinerer Seitenkanäle und metallische Kanäle mündeten, alle Schärfer waren aus Holz, ein oder zwei, und im übrigen war die Straße durch jene isolierte Prozedur von Stachel und Leinwandmatten gestrichelt, die amerikanische Holzindustrie die Straße selbst war ein bebender Morast, nur für Meiler passierbar, von einer ausfallenden Breite, ein anderer Sauf, der sich nicht bewegen konnte, über Häuser ent, allerdings, wo ich dies fürchte, hat die Stadt wahrnehmlich eine Million Einwohner, und der Prärieort ist ein abgeleiteter Fremdenort geworden. Gestank der Unreinlichkeit indes bauerte, hatte man sich die Passage durch einen Wettersturz auf beiden Seiten der Straße geföhrt, der sich einen guten Meiler über den Morast erhob, also eine Art Weide bildete, und hier fand der Wettersturz. Es dröhnte hoch und gemüht unter den Füßen, bis und wieder flapsie ein Netz in die Höhe, und man bekam durch das Loch einen kalten Windhauch von dem drunterliegenden Morast.

Somit war alles wie in anderen weichen amerikanischen Städten, ein Unbehagen bekräftigt hat, verdrückte saloons, vor denen gestaltete, sich an die Öhren von Morast beiprante Dörfer angebunden stehen und wahrnehmlich schon hunderten gelandete, bebenden, bebenden, einige Stücken aus Holz mit Stützarmen . . . und im übrigen die Prärie. Am Flußufer war eine Linienstraße durch das Felsen in zwei alten, unregulierten Flußpflanzern zulande gestraft, eines jener Mississippihöbe aus den dreißiger Jahren, eines stern-wheeler mit zwei leitwärts liegenden eisernen Seiten, die sich in zwei oder drei Luftlöcher ausgedehnt sind; man kennt den Typ aus

den Silberhügel der Kindheit, Mark Twains Erinnerungen sind damit verknüpft, und jetzt lag es hier in kläglicher Verfall, während der Mississippi, dessen Stromschnellen er maß getrost, unerschrocken weiterüberbrachte, und über Land oder Fortschritt, die wohl (Kampfaber, aber nicht den breiten und stummen Mississippi überholen können; der Fluss schritt über das Land und Tag wie die graue Zeit in eigener Person. Nun die Bevölkerung der Stadt! Ja, alles ging mit jedem Baumstücker, und da ich meine Geine auch mit ich kratzte, im überaus aber abscheulich kalten Futteralen verpackt hatte, fühlte ich unterschieden zwischen mir und den Eingeborenen nicht anders, ich hatte sehr gut in die Umgebung. Das Frühstück ist, was auf es in der ganzen Welt antommt. Die Einwohner der Stadt machten keinen Eindruck auf mich, ich habe sie alle vergessen. Ausgenommen einen.

Es war ein junges Mädchen, ich hatte sie gleich gesehen, als ich mich vom Bahnhof auf die Fußsteigbrücke rettete und in die Stadt hinwanderte. Sie ging vor mir, mit rhythmischen Körperbewegungen und kleinen, soliden Schritten, die die Bretter unter ihr wie ein Asphaltpol erntigen ließen; sie war recht geschnitten gefeibelt, mit einem Pelzragen um den Hals. Wie hübsch ist so ein Frauenrücken! Dort vor einem geht sie und weiß von nichts, ihre kleine Seele ist irgendwo anders, jedenfalls so weit fort wie das Ziel, auf das sie zutrifft, im übrigen aber vertritt sie sich durch den Gang, durch dieses unbewusste Schwanken um einen Schwerpunkt, der auch nicht bewußt ist. Im Handumdrehen ist man in diesen elastischen Rücken verliert, und im nächsten Augenblick durchfährt es einen wie mit einem Blitzstrahl, daß hier das Abenteuer ist, der Sinn in einer sonst sinnlosen Zugstufung, gerade darum ist man in eine Stadt geraten, in die man aus freiem Willen seinen Fuß gesetzt hätte! Das Gefühl das Glück! ... und man geht hinter ihn her!

Bei der nächsten Ecke blieb das junge Mädchen einen Augenblick stehen, und ich hatte Gelegenheit, die zarten, weichen Hügel ihres Gesichts zu sehen, die Wangen, die von der kalten Luft gerötet waren, und im selben Augenblick fandte sie mir einen Blick aus zwei kleinen, blutigen Augen, einen Blick von der Sorte, in dem man liest, daß man ein Fremder ist, und durch den man sich mit einem noch härteren Gesichtsausdruck als der Auswärtige fühlt. ... Ja, denn ist es nicht der Traum eines kleinen Mädchens in einer entlegenen, einsamen Stadt, daß einer kommen wird, ein Fremder, er aus der Ferne, er? ... und was ich es nicht, erteile ich nicht aus demselben Grund in der Welt umher? War sie es nicht, hinter der ich herreife? Ich meine sie zu kennen, bald hatte sie mich nicht angesehen, als ich auch ihre erkannt?

Ich, wenn diese Geschichte nicht so gewöhnlich wäre, würde ich noch mehr in die eingestrichelten gehen. Es ist übrigens nicht viel zu erzählen. Es folgte dem jungen Mädchen, bis sie plötzlich, ohne sich umzudrehen, mitten in der Straße in ein Haus hineinging und verschwand war. Ich konnte es nicht fassen. Ich stand und schauete in alle Richtungen, und die Welt erschien mir plötzlich lächerlich und kalt. Es dunkelte, ein ungewisser Schatten, von Feuchtigkeits und erdigem Geruch durchstränkt, stieg aus dem Fuß und füllte die Stadt. Enttäuschte, tolle Einfälle dümmerten in meiner Seele, während ich auf dem Fußsteig stand, wo jetzt in den Lüften Licht angezündet wurde und Leute in der Dämmerung vorbeidrehnten, seufzt und geflüstert, Bekannten in den Türen etwas zuraufschub, und wo die armen, vergeblichen Pferde hin und wieder von einem Fuß auf den anderen traten, wobei es einem flüchtigen Lauf in dem lehmigen Morast der Straße gab — ich wollte in das Haus hineingehen, das junge Mädchen aufsuchen, ihre Familie, und so und so fragen, und kann ich nicht hier in der Stadt bleiben, und wenn sie erst sehen, wer ich bin ... usw. usw.

Und warum tat ich es nicht? So, warum tat ich es nicht? Ich habe doch gerade diese Mädchen nie vergessen können. Nichts hätte mich gehindert, in jener Stadt zu bleiben, an ihren Ausflüssen teilzunehmen, mir dort einen Wirkungskreis zu schaffen. Wenn Orte haben solchen Eindruck auf mich gemacht als gerade jener am Mississippi.

Gegenüber dem Haus, wo das junge Mädchen verschwunden war, lag ein saloon, der altsteht und Croft für nutzlose Manneskunde, dort wachte ich binüber und machte im Lauf des Abends die Bekanntheit von manchem schweren Bergelens-trenk. Das Geschäft! Ja, hat man das eine Mal den Sprung nicht gemacht, wer weiß, ob man ihn jemals macht? Der Fehler liegt wohl darin, daß man mehr haben will als das Geschäft, das einem zugerechnet ist. Na, Tramschiff selbst

in einer fremden Stadt und die Erkenntnis von Grenzen, mit Ausblick auf erleuchtete, herabgerollte Gardinen auf der anderen Seite der Straße, sind kein sehr würdiges Thema.

Als es Nacht wurde und ich irgendetwas ein Schlafstille suchen mußte, zeigte es sich, daß das einzige „Hotel“ der Stadt von den übrigen aus dem Zug in Anspruch genommen war, die auch übernachtet mußten. Ich konnte ein Zimmer bekommen, wenn ich es mit jemand anders teilen wollte, und herein mußte ich mich dann finden.

Der Betreffende war im Begriff, sich zu entfernen, als ich ihn immer, eine nicht sehr vertrauens-erweckende Persönlichkeit, in einer farbigen Bluse und Holentagern längs der Knieleiste, mit einem häßlichen, sehr entschlossenen Gesicht, er grüßte mir kein Wort zur Begrüßung, als ich hereintrat, und beobachtete völliges Stillstehen, während er sich entfernte, und auch ich sagte kein Wort. Im Schein eines Stearntlichtes sah ich mit Entsetzen, das ich zu verbergen suchte, daß nur ein Bett im Zimmer war, ein großes, breites, amerikanisches Bett — das sollten wir also teilen! Son, hm! Gedächtnis fange ich an, mich zu erinnern. Da

habe ich einen Bekannten, außerordentlich Deutschen laut, das letzte Stunden, das entfiel, wenn man die Kammern in einem Hotel überbreit, um zu prüfen, ob er funktioniert — er stand im Stern und sah seinen Revolver nach, legte ihn darauf auf den Nachtschiff neben seinem Kopfkissen. Dann zog er seine Uhr auf und legte sie daneben. Ein Salzbeutel steckte er ostentativ, ohne mich übrigens eines Blickes zu würdigen, unter das Kopfkissen. Dann machte ich mich fertig für die Nacht, setzte mein doppeltlängiges Gewehr zusammen und stellte es geloben auf meiner Seite neben das Bettkissen. Er war es, der das Licht löschte, und mir schien es, als wenn er sich durch diese Demonstration einen Vorprung verschaffte.

Das Bett war reichlich breit, jeder trock von seiner Seite hinten, und wir genierten einander nicht, eine Seitlinge hörte ich ihn unmittelbar neben mir durch seine behaarten Pfandlöcher atmen, er lag lautlos lausigend, da, nur hin und wieder machte er ein kleines Geräusch mit den Lippen oder ähnliche bewußte Lebensäußerungen, um mir zu versichern zu geben, daß er wach sei. Ich selbst war ganz unangefochten, meinen Schlaf lasse ich

Klarer Beweis

(Schilderung von Dr. Graf)



„Glaubst du dran, Satob, daß 's im Simmi droben an Schnaps gibt? — „Sa freilich, sonst ta'n do b' Engel net fanga.“

Der Quell des Übels

(Schmuck von E. Kaiser)



„Die postlagernden Briefe wollen Sie jetzt abschaffen! Daß auf, Sie werden auch noch gegen den Frühling vorgehen.“

mir durch nichts rauben; bald war ich in meine eigenen Gedanken vertieft. Wo mochte das schöne Mädchen jetzt sein! Ich hörte ihren raschen, tönenen Gang auf dem leisen Bretterfußboden, sah ihre schlanken Beine, die mit einer unendlichen Sülze durch die feinsten Luft leuchteten. Amerikas Tochter, das Mädchen vom Mississippi! Warum blieb ich nicht! Dreimal war ich nach Amerika gereist, um dort zu bleiben —

warum blieb ich nicht! Schließlich verfant ich in einen Nebel von Einsamkeit, in dem es brauste, als ob ein fernes und stummes Wesen weine, Mississippi... Mississippi... Als ich am Morgen erwachte, war mein Schlafkamerad bereits verschwunden. Er war aufgefunden und hatte sich angekleidet, ohne daß ich davon aufgewacht war! Nie einmal hier geschah etwas, wo man doch

meinen sollte, daß alles auf Verdacht und Gottschlag eingerichtet war. Wahrscheinlich aber haben nie zwei friedlichere Wesen, bis an die Zähne bewaffnet, die Nacht in demselben Bett verbracht! Dies ist mein Abenteuer in der fremden Stadt. Es geschah eigentlich nichts; aber die Geschickten, wo nichts passiert, sind die häufigsten und interessantesten. Denn die vergißt man nicht.

(Drauf von Julia Kruppel, Hamburg)

Letzte Ermahnung

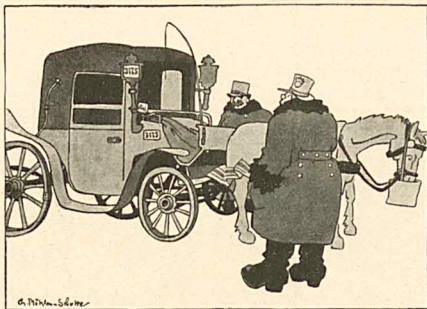


(Zeichnung von Th. Th. Dornes)

— und verläumt ja nicht, auch die Bayerische Gewerbechau 1912 in München anzusehen, ihr werdet dort manches Geschmackvolle für eure Wohnungseinrichtung finden.“

Su früh!

(Schönung von H. Wöllchen - Skulptur)



„Sa ja, Willem, meine Frau is ooch zu früh mit mir jejangen!“ — „Ja denke, sie is erft mit fedonhufst jeffordern?“ — „Sa, aba moerjens um vier, — un it kann doch sonst bis fünfje hofaten!“

Widungen „Helenergie“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur griess, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verordnet. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenbau von höchster Bedeutung. Die Helenergie ist

Haustinktur bei Nieren- und Blasenleiden verordnet. und bringt alle Beschwerden der im eigenen Interesse durchaus lebendigen und

die Hauptquelle Widungen und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammenetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analyse und bringe allen Empfehlungen von Kratzquellen oder anderen Ersatzmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus lebendigen und neuesten Literatur, ist erst durch Fürstliche Widunger Mineralquellen, Bad Widungen 7. 1911: 13 596 Badegäte. 2071167 Finschenverand.

Trocken-Feuerlöcher

„Subitex“

Löscht jeden Ent-stehungs-brand

Verursacht nie und ist unerschwerlich billig! Keine Wasserschäden, Flammen werden durch absolut unschädliche Salze erstickt. — Typ A für den Haus- Gebrauch M. 8.—, Typ B für Auto und feuergefährliche Räume M. 8.—. Man verlange Prospekte von der Fabrik.

Fried. Christian Wächtersbach

Gegen Neurasthenie

als **Vegetabilien** sind **Neuroton** und **Neuroton** sind Herren verlegen und franco ärztliche Anordnungen nach dem Hauptdepot: Neudorf, Löwenapothek, 20 München, Sonnenapothek C. 20

Herz u. Charakter.

Wegross Menschen zwei Jahresheft lang wertvolle Erörterung, Verano- und der Schicksale, und das spreche nachher Spezialbesten. — Pro- Charaktersstudien (von tiefsten Blick hinter die Fassade). — Honorar sehr unangenehm, Prestrick. R. P. Lieke (Schriftsteller u. Sammelreiter) Angberg 1, S.-Pack.

Bühnenwerke

nach von unan- geführten Autoren zum Vertrieb mit eigener Theater- schrift, fertige gedruckte Bücher, Werke aller Art zur Verfügung, Beson- derheit zum Abdruck. Bücher zur Be- sprechung in aller Literaturzeitung sucht Magazin-Verlag, Leipzig-Möckern.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktische Wethermantel für Herren u. Damen, geeignet für jeden Sportfreund. — Aus widerweiches gedonieses Wasserdichte Himalaya-Loden ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, in den Farben schwarzgrün, mittel- grau, schwarz, blau, braun, drap u. rotgrün. — Als Mantel geeignet die Angabe der Hemdengrößen. Preis 18 Mk., ab 18.—, Fr. 21.— zoll-u. portofrei nach allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Prospekte von London für die Sa- ge, Damen-Costüms etc. franko.

Karl Kasper
Lodenstoffe-Veranstaltung
Innsbruck, Tirol
Museumsstr. 205

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Befel- lungen auf den „Einfachjinnis“ beziehen zu wollen.

Briefmarken

Alle verschieden
100 alte, 100 neue, 200
100 neue, 3.50 100 neue, 4.50
100 neue, 4.50 100 neue, 4.50
100 neue, 3. 100 neue, 3.
Max Harbig, Bank, Hamburg 8.
Grosse Allee, Preisliste gratis u. franco.

Studenten- Utensilien-Fabrik

Beste und größte Fabrik dieser Branche
Emil Lücking, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jona (Th. 3).
Goldene Medaille.
Man verlange gr. Katalog.

ROT-SIEGEL

GES. GESCH. CRAVATTEN-MARKE

bietet Gewähr für beste Qualität und exklusiven Geschmack

KENNER SELAS Cigaretten!

fördern

Cigarettenfabrik Jean Younis, Dresden A. 19.

Eine vernünftige Haarpflege

ist ohne regelmäßige Reinigung des Haarbodens und der Haare undenkbar. Denn nur durch die Beseitigung der Zerfallsprodukte der Haut, des Staubes, wird den natürlichen Funktionen der Kopfhaut und den Haaren der Impuls zur Regenerierung gegeben. Das millionfach bewährte Haar- pflegemittel

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“
erfüllt alle Vorbedingungen zu dieser rationellen Haarzu-
mit dem schwarzen Kopf macht das Haar schuppen- frei, glänzend und gibt sich düstern Haar voller Aussehen. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der bezeichnenden Schürmstrich und ohne Nachahmung der Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 2 Pakete M. 1.20, auch mit 24, 30 oder 40 Kamillenzusatz (Paket 25 Pf., 2 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

6 Tage zur Ansicht

Als Fußst. und Armespielzeug eingestuft
Über 80000 Stück verkauft!

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 0.30 mit dreifacher mechanischer Sicherung, Original-Fabrikat Mark 42, mit 100 Aufschlag gegen Mordstrafen von Preislisle üb. Doppelfinten, Jagd- gewehre, Drilling, etc. kostenlos.

3 Mk.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 22, 26.

Schweres Leid

bringen häufig

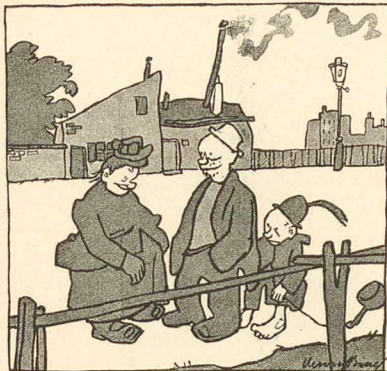
Verursacht das Belaiden. Bei Beingeschwären, Adren- besehwärnt, nas Fiechte, Salzfusse, trock. Fiechte, Gicht, Weidung, Steifigkeit, Gelenkstritt, Platt- fuss, Rheuma, Gicht, Lechia, Ektisinfektose etc. ist eine spezialisierte Kost, sicher bedeutend wertvoller als alle sog. Hausmittel u. Quack- altheeren. Die Broschüre „Verstärkliche Ratschläge und praktische Wisse für Bela- und Fiechtheiden“ dürfte daher manche Enttöschung erlangen. — Gratis zu be- ziehen durch Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg I. L. 3.

Ein Irrtum

sind die jetzt geltenden Theorien über Entstehung, Vererbung, Bewegung und gegenseitige Anziehung, Ebbe und Flut, Kometen, Meteore, Sternschnuppen, Fluchtwanderungen usw., vorzüglich ist, daß der Mond zum die Erde kreuzt, richtig ist vielmehr dies alles, wie ich es in meinem Buche von 100 Seiten mit Abbildungen in durchaus volkstüm- licher, jedermann verständlich, da zum Preise von drei Mark direkt von mir zu beziehen ist. H. Haupt, Dresden-A., Giesensaustr. 6.

Frühlingsidyll

(Zeichnung von Henry Wang)



„Mei' Wang'n hamm guat überwintert, i bin aus 'n Hemb net rausstemma.“



= Verlangen Sie = reich illustr. Katalog für

Angelsport

H. Stork,
mit Anleitungen. München II, Residenzstr. 15.



Unsere neuen Modelle werden allseitig als muster-gültig anerkannt. Fordern Sie Musterbuch S.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet:
Paris, 22 Rue de Clichy.

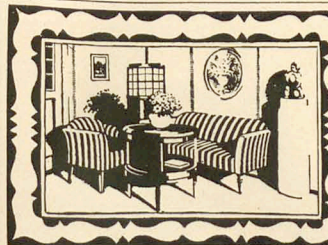


Einheitspreis **12⁵⁰**
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung . M. 16.50



Franzensbad

ERSTES u. BERÜHMTESTES MOORBAD der WELT!
BEWÄHRTER AUFENTHALTSORT
für KURBEDÜRFTIGE KINDER
HERVORRAGENDSTES HERZHEILBAD Österreich-Ungarns!
— Saison 1. Mai bis 30. September —



Deutsche Werkstätten

für Handwerkskunst G.m.b.H.

Modernes Möbel

Einfache Zimmer von 250 M an, Einrichtungen für verhöflichteste Ansprüche, Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Schiffsräumen, Sanatorien etc. Beste Künstler als Mitarbeiter
Beleuchtungskörper * Gartenmöbel
Kleingerät * Stoffe * Teppiche

Man verlange von Oesterreich oder Ungarns die Musterlisten Preisblätter: A 19 (Zimmer im Preis von 250 bis 500 M) mit Ausstattungsbeispielen von J. Fr. Hausmann, 1.80 M, H 19 (Zimmer über 500 M) 5 M

*Definierbare
Ziellinien*
Angebot (besonders in eigener Ausfertigung) von
HUGO WOLFF, Hamburg 30 c.



Matrapas

Feinste Cigaretten!
3-5 Pfennig
SULIMA DRESDEN

Der „Simplexmatras“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 20 Pf. ohne Frachttaxen, pro Quartal (15 Nummern) 3.00 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.80 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). — Die Liebhafersangebe, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Rolle 30 M. resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 20 h, pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 4.80. — Inseratsgebühren für die Spezialisten Nonpareilzeitung 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

Kranke Nerven

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgesucht wird. Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Schwäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, dass die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überangestrengt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Dazu die grosse Zahl der auf allgemeyner Nervosität beruhenden Beschwerden, wie Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe u. dergl. mehr. Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

Gesunde Nerven

sind die Quelle eines wohnigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungszustande befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmässigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Nahrung auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch übermässige Inanspruchnahme der Nerven für Arbeitsleistung oder Genuss, durch Aufregungen irgendwelcher Art, die Nervensubstanz, insbesondere ihr wertvollster Bestandteil, das Lecithin, in hohem Masse verbraucht, dann muss dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt den Nerven das physiologisch reine Lecithin zu, jene Substanz, die zu den unentbehrlichen Bestandteilen des Gehirns, Rückenmarks und Nervs gehört, deren Verlust eine Zerrüttung des Nervensystems bedeutet und deren Zufuhr das gesamte Nervensystem regeneriert und seine normale Leistungsfähigkeit wiederherstellt. Nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Prof. Dr. Habermann hergestellt, ist das Biocitin konkurrenzlos, die zahlreich vorhandenen Nachahmungen minderwertig. Man achte daher genau auf den Namen und lasse sich nichts angeblich ebenso Gutes aufreden. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Eine Probe nebst lehrreicher Broschüre sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61, S. 5.

DR. MAX KEMMERICH Kultur-Kuriosa

Erster Band (10. Tausend)
Zweiter Band (6. Tausend)

Jeder Band geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark
Wiener Mitteilungen: ... So erwirbt sich denn Kemmerich unstrittig ein hohes Verdienst, wenn er, wie er dies schon im Ersten Band der „Kultur-Kuriosa“ und auch in diesem Buche „Dinge, die man nicht sagt“ getan hat, diesem West von Torleuten und Vorurteilen frisch und beharrt an den Leib rückt.
Leipziger Neueste Nachrichten: In der Tat wird damit (den Kultur-Kuriosa), mehr vielleicht als mit einem grossen, systematischen Kultur-geschichtswerke, ein überraschend anschauliches Bild von der Unzulänglich-lichkeit menschlichen Wissens und Willens dargeboten. Es ist ein sehr reiches, zugleich aber äusserst unterhaltendes Buch, doch nur eine Lektüre für reifere Leute.

Dinge, die man nicht sagt

7. Tausend

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Parlamentarische Jahrbücher, Wien: Seit der Zeit, wo die Werke Nordens erschienen sind, hat es kein Buch gegeben, das die moderne Kultur so gründlich gelähmt würde, das ihre Hypokrisie, ihr Augen-zudringen auf das Bescheidene, ihre Stillschweifungen, wo man sprechen muß, und ihre schwungvollen, jedoch leeren Phrasen dort, wo man nicht sprechen würde, wie kein das Buch.
Kölnische Zeitung: Mit Zustimmung und Widerspruch, aber ohne Nutzen und ohne Vergnügen wird der Leser den Gedanken Kemmerichs über mangelhafte Kulturfragen folgen.

Prophezeiungen

Alter Aberglaube oder neue Wahrheit?

4. Tausend

Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Wartburg, Wien: Dr. Kemmerich hat sich lange, ehe er als angrenz-tingster Schriftsteller von ausgeprägter Eigenart einen weitreichenden Ruf erlangte, als wissenschaftlich ernst zu nehmender Historiker von Fach einen Namen gemacht. ... Seine völlige Freiheit von jedem, auch vom wissenschaftlichen Dogmenleben hat Kemmerich in auch in seinem viel zu wenig geschätzten Buch „Prophezeiungen“ unverhüllt dargelegt. Möge diesem wahreren Verkümpfer allerseitiger geistiger Freiheit der Erfolg beschieden sein, den seine schönen Bücher vollat verdienen.
Deutscher Merkur: ... sein Verdienst bleibt sicherlich Tatsache, daß er den Mut besass, zu einer heiklen Frage eine positive Stellung zu nehmen, an der die „Bildeten“ bis jetzt spitzlich vorbeigingen. Auch daß wir an der reichhaltigen Zahl der angeführten Prophezeiungen einiges von Wesen der Prophezie überhaupt erkennen können, ist lehrreich genug.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Die Arterienverkalkung

(jene moderne Kultur- und Schlemmer-krankheit, an der so viele leiden, ohne es zu ahnen, deren Wesen, Bekämpfung und Heilung, dargestellt von Dr. med. Georg Löffler, Gelehrter Einsiedler, Nr. 22 in Berlin, franko durch d. Medizin. Verlag Dr. K. Schweizer & Co., Berlin NW 87.)

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Südpolar-Exped.

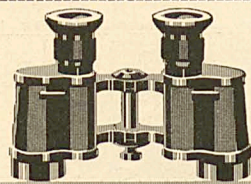
Ziehung
23. u. 24. April 1912
7770 Bar-Geld Gew.

210 000
Haupttreffer Mark
60 000 000
40 000 000
20 000 000
10 000 000

u. f. w.
Lose a. M. 3.—
Peris u. Liste 30 Pfg. extra.
Vertrieb durch Flugmo Marx,
München, Hofstr. 41.

In Österreich-Ungarn nicht erlaubt!

KARLSBADER
BECHERBITTER
IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

**ZEISS
FELDSTECHER**

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von

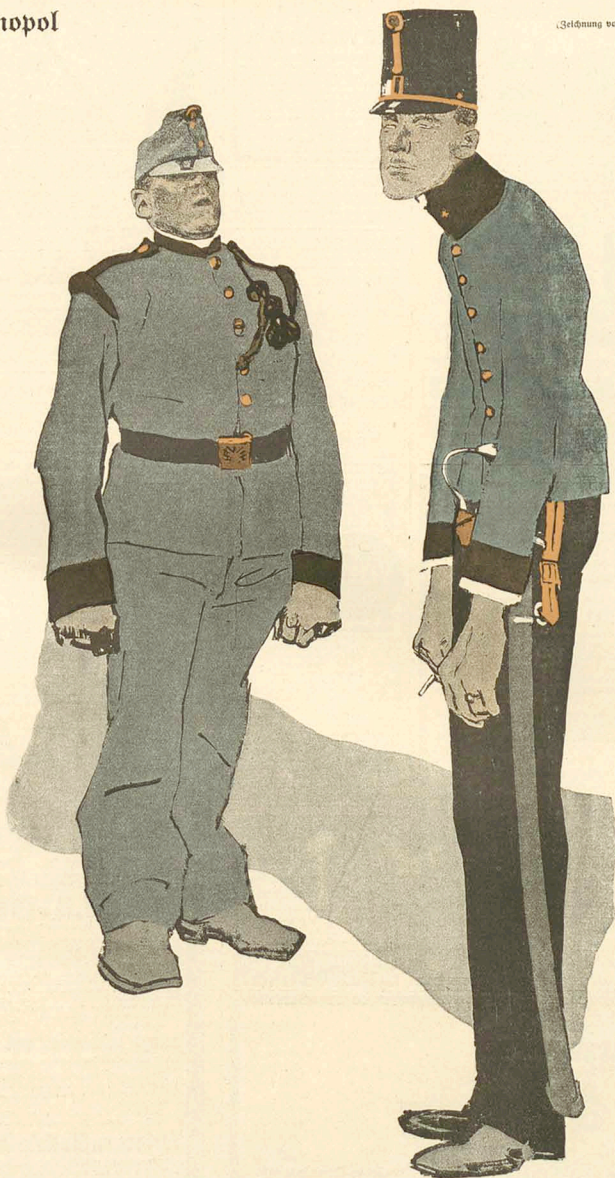
Berlin: Hamburg
Frankfurt a. M.: London: Paris
Wien: Mailand: Tokio

**CARL ZEISS
JENA**

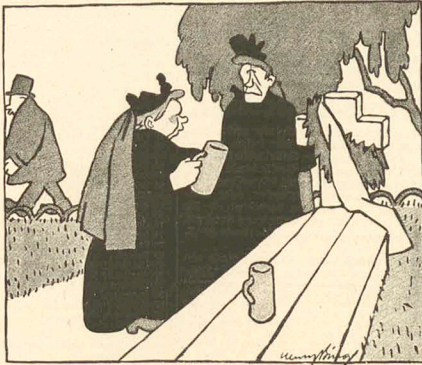
Prospekt T 35 kostenfrei.

Monopol

(Zeichnung von E. Edder)



„Bitte mir zu sagen, was geschieht mit dem Trottel, was seine Fahne verlohrt?“ — „Der Trottel wird bestraft.“ — „Sägr gut! Ich will aba bemerken, daß das Recht, Trottel zu sagen, verberhand mir allein zusteht.“



„Geh'n G', Frau Wuppinger, jed's Jahr, wann Sabater is, bring i cabm a volle Maß anse Grab und stoß mit cabm an.“

Verlangen Sie gratis! Proben und Broschüre über

Dr. Hoffbauers (Name gesetzl. geschützt) Entfettungs-Tabletten

Seit Jahren durch seine eigenartige, fettzersetzende Wirkung anerkanntes, völlig unschädliches Mittel gegen Karbunkel, Fettsucht und deren Beschwerden. Bisherige Erfolge sind im Fluge innerhalb 14 Tagen zu sehen.

Keine Diät! Kein Abführmittel!

Verwand d. Elektro-Apoth., Berlin 2 W, Leipziger Str. 74, (Hohelptl., Tel. Ztr. 7192.)

Soennecken

Deutsches Fabrikat
1 Gros 12,- M 2,50
1 Auswahl 25 Pf
Fabrik in Bonn
Berlin - Lützow



Überall
vorhält

Grane Haare

manchen 10 Jahre alter. Wir auf die weissenhaarigen dieser naturgetreuen, waschbaren Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, e. Brauche neuer ges. Crinin, das Weisheit erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches niemals versäuerndes Mittel ist. Preis 2 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 104, Königgrätzerstrasse 40

Schwader's Slikörpatronen
gesetzlich geschützt.

Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- Tafel-Liköre.
Bitters, Schnäpse u. a. 100 Sorten erhält.
Preis per Patrone 60 Pfg. bis Mk. 1.—
in für 2½ Liter reichend.

Ausführt. Broschüre mit Rezepten gratis durch
Hugo Schwader vormals Jul. Schwader
Furberstr.-Strasse, 33.

Glühflüssiges Gold

ein unentbehrlicher Hauschah und Talisman in gefunden und franten Leidenlagen. Jeder Tropfen ein Meisterstück der Natur, eine Urkraft! Jeder Tropfen ein Königstrank, für den die Magnaten im Mittelalter Schätze opfereten. für Jedermann zu jeder Zeit nützlich, für Niemanden entbehrlich.

Das ist der echte Tokajer, ein naturreiner, fassreifer Wein von höchstbewerteter Reifemilchigkeit, wunderbar vollem, abgerundetem Bouquet, ohne aufdringliche Einseitigkeit, flammfüllung des kais. u. kgl. Hofstellers der Wiener Hofburg. Einzigartiger Genuß und Medizinalwein, Kräftigung der kais. Weingüter der Tokaj-Regalya, kurzweg Hof Tokajer genannt.

In den meisten Weinhandlungen, Weikaffengeschäften, Apotheken und Droguerien vorrätig. Andernfalls wende man sich wegen Depotaufgabe und Überlegung der ausführlichen Schrift „Glühflüssiges Gold“ nebst Qualitätsverzeichnis an die durch kais. l. Dekret alleberevollmächtigte Generalvertriebsfirma Brüder Cauber, k. u. f. Hof- und Kammerlieferanten in Prag.

MERCEDES



Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. MITSCH. FRIEDRICHSTR. 188
ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLENVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Man verlange:

Speziall. F. S.

ZEITZ

Prismen-Ferngläser
für
Heer und Marine,
See und Gebirge,
Reise und Sport,
Theater und Jagd
von
M. 90.— bis M. 185.—
zu beziehen direkt von
E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar



„Diana“, Züchterei u. Hält. edler Rassehunde

Widberg & Co.

Eisenberg S.-A., Deutschland, Versand aller Rassen tadelloser, edler, rascherer Jagdhunde, vom Bl. Salvo- und Schottland bis zum größten Renommier-, Sonder- und Weidhund, sowie sämtliche Jagdhund-Rassen.

Export nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit unter Garantie gesunder Ankunft. Kataloge, Blätter und Pracht-Album incl. Preisverzeichnis und Beschreibung der Rassen M. 2.—. Preisliste kostenlos und franko.

BERNH-STOEWERA-G STETTIN



Ein Buch für gereifte Menschen! —
Mann und Frau
 Von d. Rankauer aus dem Dänischen
 übersetzt von P. Kallberg, Dring, Eilen-
 berg, N. 1/30 pag., M. 2,20 geb., frko.
 von W. Hildsch, Bielefeld, Stuttgart.

Ehe
 rechtlich in Eng-
 land. — **Johns** (1. Band)
 Prof. Feiler, Leipzig.

Familien-Wappen *
 mit jeder Name verbunden, 500 Tafeln
 illustriert, (Preis 5 L. 12 S.)
 Dr. W. Hergen, Breslau-N., Gröden 8.

Zur Erlangung
 eines
Üppigen Busens

Die Kunst, eine schöne Brust zu erzielen, bildet für die Damen kein fremdes, leicht zu erlernendes, sondern ein wertvolles, Eigenschaften der *Phisios Orientales* bekann. Mittel. Diese Mittel beruhen in der Teil d. Brust zu entwickeln, zu festigen, zu erhalten, aber nicht die Knospenanordnung des Males und der Schilddrüse zu beeinträchtigen, und der ganzen Brust eine gewisse Form zu verleißen, ohne die Teile zu erweitern. *Phisios Orientales* lesen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da gewöhnlich durch Arsenik, der teils nicht stets zuträglich, ihre Wirkksamkeit durch ein mit der Wirkung eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, sein fälsches oder äußeres Ergebnis, verglichen werden. — Ein zu vorzüglicher Erfolg hat den Ruf der *Phisios Orientales* bestätigt, ist zu erweisen, daß desselben für die Frau ein Beweis sei für das junge Mädchen die einzige, wirklich bewährte Mittel zu erreichen. — Jedes Leiden, ein üppiges und festes Busen zu erzielen.

Leidet diskrete Bienenstöcke — Jeder die diskrete Bienenstöcke 3 1/2. Laden. Ein Flakon „Phisios Orientales“ ist franco und direkt erhältlich gegen Auszahlung von Postwert von Mk. 5.00 oder Postnachschickung von 30 Pfg. Postkarten mit 10 Pfg. zu frankieren. Jede Leberin sollte sich von Herrn Bader das sehr interessante Heftchen über die plastische Schönheit des Busens, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen. — In diesen Flakon sind auch enthalten bei: Berlin, Händl- & Apotheken, Spandauer, Berlin 77, Mühlent. Kasseler, Berlin, Bismarckstr. 13, Breslau, Adler-Apotheken, Riga Str. 10, Leipzig, Dr. Wittenberg, Leipzig, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Dr. Friedberg, etc.

„Welt-Detektiv“
 Auskunft **Prof. H. Berlin**, W. 3.
 Leipzigerstr. 111/112, Händl. Händl.
 Rade, H. Bader (P.), Erlangen, Bismarck-
Heirats-Ankünde
 (P.) a. all. Fräul., & Erbst. Disch. (Erlangen Fränk.) Zwickau.

Autoren
 bietet vor allem, bekannter
 Schriftsteller, Lektoren, Verleger,
 (P.) a. all. Fräul., & Erbst. Disch. (Erlangen Fränk.) Zwickau.

Die größten Serien-Parodie
 der letzten Saison an Carle-Fortradre
 von W. W. W. W. W. W. W. W. W. W. W.
 Adorian 41 Pre. W. W. W. W. W. W. W. W.
 Die sie sind ein außerordentliches.
 Alleinstellendes für Buchbesitzer:
 (P.) a. all. Fräul., & Erbst. Disch. (Erlangen Fränk.) Zwickau.



Hörten Sie Redner! Wer studiert Brechts Redekunst?

Lernen Sie groß und frei reden!
 Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch Brechts
 tausendfach bewährten **Forkunrs** für **praktische**
Lebenskunst, logisches Denken, freie
Oratorik u. Redekunst.

Nach unserer abtätwhrten Methode kann sich jeder unter **Garant**ie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner und fesselnden, interessanten Gesellschafter ausbilden. Das nach unserer Methode geschulte Gedächtnis erlangt seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als Vortragender oder Diskussionredner, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie Tuschreden halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen. Immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflussreich reden können.

Herzlichen Dank und meine Anerkennung entgegen für die vorzügliche Ausbildung. Eine solche Redekunst, wie man sie durch Ihre Methode erlernt, soll Gemeingut der Menschen werden.
 Herr Kaufmann A. H. in L. Meine Erwartungen haben sich nicht nur vollkommen erfüllt, sondern sind durch die überraschenden Fortschritte Ihrer nützlichen Methode bei weitem übertroffen worden. Freier V. R. 1. Ich habe viel gelernt durch Ihren Ausbildungskursus. Gern hielt ich meinen ersten Vortrag im Olykerissimo. Ich merkte wohl, wie dankbar sich Ihnen sein wird.
 Herr Schriftsteller L. W. in B. Dank, vielen Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr vorzügliches Meisterwerk. Das Lehrgesamt für eine musterhafte Schulbildung der Redner nach Ihrer Art ist das beste, was ich bis jetzt kennen lernte. Es existiert kein einziges Werk, das durch praktische Anwendung der Theorie Ihrem System in so musterhafter Art auch nur annähernd gleichkommt.

Wer studiert Brechts Redekunst?

Unter den Bekehrten von Brechts „Ausbildungskursus für logisches Denken und freie Redekunst“ befinden sich in letzter Zeit (der Zahl nach geordnet):

1. Minister.
5. Konsuln.
16. Reichsrichter u. Landtagsabgeordnete.
24. Professoren.
25. Polizei-Offiziere.
30. Kommersierräte.
27. Forstbeamte.
39. Postdirigenten.
35. Künstler.
41. Gerichtsräte und Richter.
69. Schriftsteller.
33. Sekretäre.
54. Bürgermeister.
60. Rechtsanwälte.
13. Geistliche.
12. Gutshüter.
16. Kreisbauverwalter.
78. Reg.-Assessoren und Referendare.
80. Baumeister.
91. Hofbesitzer, Oberlehrer u. Kellerer.
90. Apotheker und Chemiker.
65. Ökonomen und Ärzte.
124. Studenten.
127. Militär- und Marineangehörige.
127. Priester, Veraine.
11. Aerzte.
170. Direktoren.
209. Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
27. Fabrikbesitzer.
334. Beamte verschiedener Kategorien.
67. Baumeister und Ingenieure.
371. Gewerbetreibende und Handwerker.
715. Kaufleute.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.

PARFUM
ESPERIS
 L.T. PIVR
 PARIS

Georg Queris Lustige Bücher.
 Die weltlichen Gesänge des Egidius Pfanzeller
 Mit 48 Bildern von Paul Heyder! 1 Mark, gebunden 2 Mark.
 Ein lustiges Büchlein! Aus ihm spricht die bayerische Volkseele in unverfälschten Worten.
 Dieser Omen kann ruhig neben dem eines Fiedlrig Thema bestehen. (Hänberger illustrierte Zeitung)

Der wöchentliche Beobachter von Polykarpzell
 Geschichten aus einer kleinen Stadt.
 Heft 2 1/2 Mark, gebunden 5 Mark.

In Polykarpzell, dem schmalen der Eden des Egidius Pfanzeller, erscheint auch eine Zeitung, etc. — ist außerhalb seines Reichs, und diese Buch erzählt die wertvollen Heimosen seines Redakteurs.

Die Schnurren des Rochus Mantg.
 Baders, Mährgen u. Eichenbeschnurers zu Stoffmannaus
 mit Bildern von Karl Bruck. 2 Mark, gebunden 3 Mark.
 „Ein Humor, urmüdig, aber, das Beste, was in dieser Art bisher geschrieben.“
 (Rugsburger Bienenzeitung)

R. Piper & Co., Verlag, München.

„Rechnephor“ ein wunderbares Rechenwerk
 ermöglicht guten Rechnern die Bewältigung gewaltiger Zahlenmengen mit großem Zeitersparnis, schon Geistes, Nerven, ermöglicht schlechten Rechnern unfähiger rechtes Rechnen, setzt nur die Fähigkeit, Zahlen lesen zu können, voraus, und ist in der schnellsten, zuverlässigsten, leichtesten, ausvervollständigt **Additions-** und **Subtraktions-** Rechenweise mit Unterstützung zu **müßigen Preis** **tausendfach** bewährt für Buchhalter, Steuer- und Kontrolanten, Kontrolanten, Rechnungskontrolle, Inventur, Adressen, multipliziert, subtrahiert, dividiert bis achtzellig, glänzende Referenzen: Dr. P. v. Aabel, Patent-K. Sachs-Staatspreis. 2 Jahre Garantie. Export nach allen Ländern. Ausland, Prospekte und Anmerkungen, versendet bereitwillig und kostenfrei.

Hans Sabiniow, Dresden-A.

„Chlorodont“ verhindert die Entstehung in Übeln und weichen den Zähnen und bietet mitföhrrende Säuren hinweg.
Baden Dingen
Gegen Mundgeruch
üblich

ohne dem Günstig zu machen. Fernlich ersichtlich im Geschäft. In Süber. 4 bis 2/3. Geben garantiert 50 Pfg. Siele. Geben 20 Pfg. Her. Ber. Man beim Kauf Prospekt und Stammtafel brief mit Katalogstempel, 100-200, 25 bis 30 in dem Prospekt, Bergingen, Gießen, a. Parfümeriegeschäft, etc.

Voigtländer
 mit
Voigtländer
Helmar, Dyniar, Kollinärer
 Illustrierte Liste No. 41 T kostenlos

Voigtländer & Sohn, A.G., Braunschweig
 Geschäftsstelle: Wien IX/4, Währingerstr. 53

Wo Sie gehn und sind,
 seien Sie sich bewußt: Ihrt ist das Leben. Es bildet, nährt und verjüngt die Organe, stärkt die Muskeln, kräftigt die Nerven, steigert die Lebenskraft. Dieser lebenswichtigen Funktion tritt Blut über Schlüsselstein. Ist der Schlüsselstein, spürt er Wert, seine Organe nachzugehen, wenn sein Kreislauf unregelmäßig, ungenügend, und Mangelhaft stellen sich ein. Der Fuß ist im Menschen ohne Leben, ohne Blut, empfangen von penetranter Luft, bei lebendigen Leibe wie eingesperrt. Darum gibt es nur ein Mittel, zurück zu dem ursprünglichen Pflückung! Lesen Sie die Broschüre „Die Lösung der Schnurräger, die Ihnen auf Wunsch sofort zugestellt wird von **Thyalis Paul Leurs** am **8. u. 9. H. Leipzig-Che. 2212**. Prüfen Sie das Normalschechsch System Thyalis, das nach dem langjährigen Stande der Schabbidistris ein wissenschaftliches Anforderungen am meisten entspricht und die anatomischen wie physiologischen Verhältnisse der Fuß im gründlichsten berücksichtigt. Hier sei sich nicht informiert, schädigt sich selbst.

Wilhelm, Oldenburg und Danzig

Bei einem Landwirtsballe in Danzig,
Wo auch der junge Wilhelm ist,
Erpob von Oldenburg sein Glas,
Da wurde selbst die Butter ranzig.

Es legte sich wie eine Kruste
Auf Austern, Feucht und Kaviar,
Weßhalb der junge Herr Dufar
Frost — sozusagen — rülpsen mußte.

von O. rief mit erglühter Nase:
Da kommt nun so ein hoher Prinz
In unsre ärmliche Provinz
Und treibt Entfugung und Wäse.

Oh — wie mir dies mit jedem Wortgen
Entsetzlicher am Herzen freit!
Wir kommt mit jedem Fuder Mist
Ein Fuder Patriotenfoggen ...

Dem jungen hohen Herrn Dufaren
War es verwunderlich im Sinn,
Doch nahm er dieses gaulbig hin
Und ist dann nach Berlin gefahren. —

Soll man sich in Berlin vergraben?
Wird in Gankt Worts ist es fein —
Doch kann man da nicht einzig sein —
Man will auch mal was andres haben ...

Auf Oldenburgens Schmerzgebenden
Fiel hoch damals ein liecher Strauß;
Es heißt, er soll nun endlich mal
Ins Herrenhaus berufen werden.

Deter & Her

Lohnsdifferenzen

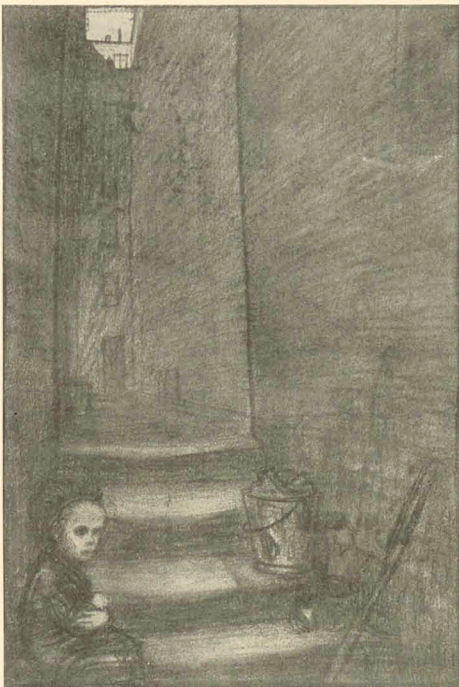
(Zeichnung von G. Wippen-Schulte)



„Und wir dachten, wo daß der Herr alle Tage Kaviar für zwanzig Mark das Pfund ist und wir nicht haben, er uns doch bei diese fernern Zeiten ein bißchen entgegenkommen wüß!“ — „Schön, — ich werde das Pfund zu achtzehn Mark nehmen.“

Frühlingssonne

(Zeichnung von E. Schilling)



„Sonne ist fein. Warum bleibst so aba immer nur sanz oben bei 'e Dack?“

Lieber Simplicissimus!

In Galonit wirkte eine Ärztin — ein wahrer Segen für die kranke Frauen, die sich ja von männlichen Ärzten nicht unterziehen lassen mögen.
Wenn die Ärztin ein Rezept geschrieben hatte, trugen die Diener es — gleichwie einen Koranver — als Amulett am Hals — gingen aber nicht etwa in die Apotheke, um das Medikament anfertigen zu lassen. Dadurch wurden viele vom sichern Tod errettet.
Naba Naba

Am Tür des Rathauses einer Kleinstadt sah ich folgenden „Auszug“:

„Das Rauchen ist in den Räumen des Rathauses bei 3 Mark Strafe verboten.“

Die Polizeiverwaltung: Treuding, Bürgermeister.“

Darunter befand sich dieser Zusatz:

„Obwohl es schon der Anstand nicht erlaubt, rauchend oder mit brennender Zigarre oder Tabakspitze das Rathaus zu betreten, ist es doch wiederholt vorgekommen, daß gegen dies Anstandsgebot verstoßen wurde. Deshalb wird die obige Verfügung hiermit warnehm in Erinnerung gebracht.“

Die Polizeiverwaltung: Mertens, Bürgermeister.“

Und sodann folgte der weitere Zusatz:

„Da es scheint, daß obiges Verbot in Vergeßlichkeit geraten ist, so wird diesseits nochmals warnehm darauf verwiesen.“

Die Polizeiverwaltung: Viese, Bürgermeister.“

Hoffentlich läßt es sich der nächste Bürgermeister des Städtchens nicht entgehen, den Auszug auch durch seinen warnehmenden Diener auf das Rathausportal zu bereichern, um auch seinen „Anerkennung“ auf dem denkwürdigen Schriftstücke zu vereinigen.

Ein Oberst, der fast seine ganze Dienstzeit im Generalstab zugebracht hat, bestellte eines Tages die Hauptleute auf die Negimentstanzlei und führte u. a. folgendes aus:

„Ich habe jetzt die Leute sämtlicher Kompagnien gesehen. Aber die Leute können nicht reden. Das kommt davon, daß die Leute nicht reden dürfen, wie ihnen der Schwabel gemahnt ist, sondern immer nur auf bestimmte Fragen antworten müssen. Ich will den Herren doch einmal zeigen, wie man die Leute zu einem vernünftigen Reden bringt.“

Er öffnet ein Fenster und ruft einem auf dem Hofenbof die „Luftleit führenden Referentenleutnant zu, er solle ihm doch einmal einen Mann hereinführen. Es kommt ein nicht besonders gut gebauter Mann und stellt sich voller Angst ganz verzerrt vor den Oberst. Die Hauptleute fangen an zu schmunzeln.

Der Mann meldet sich: „Infanterist Düber zur Stelle!“

„Ja, ist schon recht“, sagte der Oberst. „Best red' einmal mit mir ganz frei und ungewungen.“

„Zu Befehl, Herr Oberst“, lautete die Antwort.

„Ist schon gut, sanz nur an!“

„Zu Befehl, Herr Oberst“, antwortete der Mann zum zweitenmal.

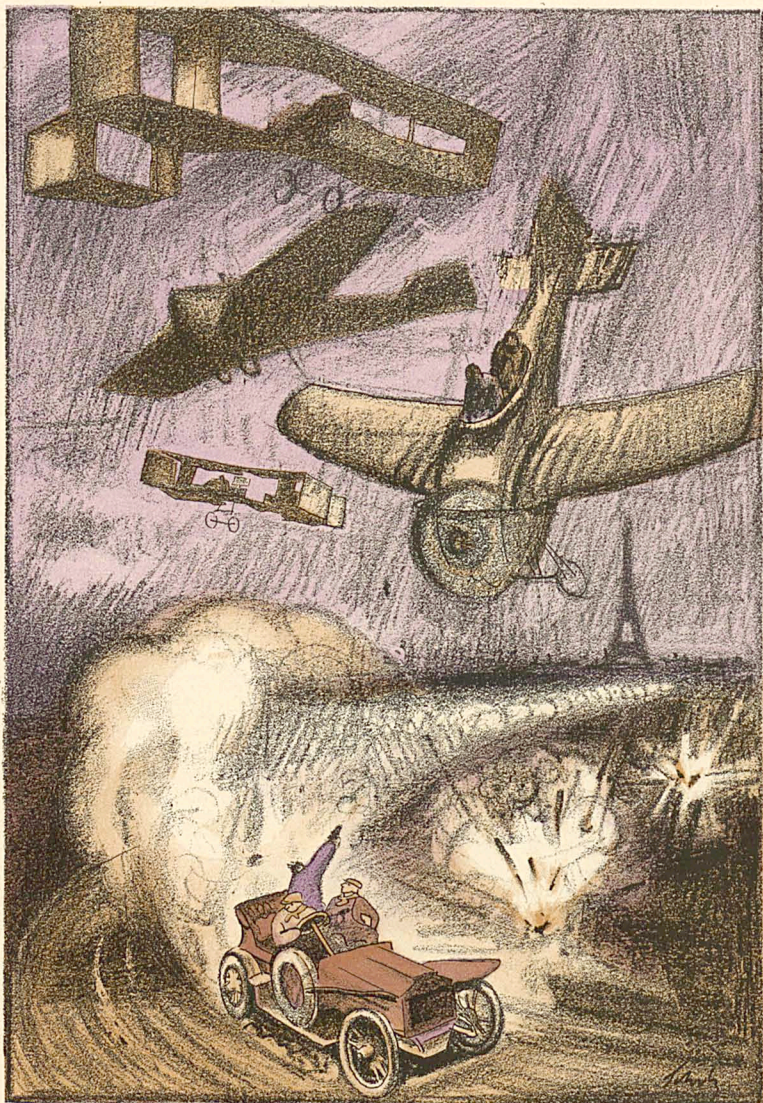
„Da also?“ ermunterte der Oberst, „sanz halt an!“

„Ich bitte geborsamt, abtreten zu dürfen“, kam es aus der gewöhnlichen Brust.

„Wach, daß 's weiter kommt“, sagte der Oberst zu dem Mann, und zu den Hauptleuten: „Ich danke, meine Herren!“
Von weiteren Verhören nahm er Abstand.

Vorschlag zur Güte

(Zeichnung von Wilhelm Schatz)



Könnte die große französische Luftflotte zunächst nicht mal gegen die Swachen ausprobiert werden?